

## Die Neuorganisation der Kohlenversorgung.

Die deutschnationalen Abgeordneten wegen der Kohlenversorgung der Gewerbetreibenden beim Minister für öffentliche Arbeiten. — Die Kohlenreserven für Wien.

Am 23. h. sprachen die Abgeordneten Deutl, Pittinger, Richter, Dr. Schürff, Dr. Baber und Bedra beim Minister für öffentliche Arbeiten v. Homann vor, um ihm die Wünsche und Beschwerden hinsichtlich der Kohlenversorgung Wiens und Niederösterreichs, insbesondere der gewerblichen Betriebe, vorzutragen.

Erzelenz Homann erklärte gegenüber den vorgebrachten Forderungen, daß an Stelle des bisherigen zentralen Systems der Kohlenversorgung, dessen Durchführung bisher dem Arbeitsministerium oblag, ein dezentralisiertes Regime eingeführt wird.

Dieses wird darin bestehen, daß den Ländern ab November 1917 gewisse, vom Arbeitsministerium bestimmte Kontingente an Kohle zugewiesen werden, deren Verteilung innerhalb des betreffenden Landes durch die Landesräte und die als Beiräte zugewiesenen Landes-Kohlenkommissionen erfolgen wird. Die Abgabe der Kohle an die Verbraucher erfolgt dann gegen Bezugschein.

Unter diesen Landeskontingenten bestehen wieder Kontingente für die einzelnen Verbrauchergruppen: so z. B. ein Kontingent für Schulen, für Apportionierungsgewerbe, ein Kontingent für andere gewerbliche Betriebe, ferner ein Kontingent für die Kriegsindustrie usw.

Die Einführung dieses dezentralen Kontingentsystems begünstigt der Minister damit, daß der Statthalter als Landesrat einen besseren Überblick über die Bedürfnisse der Verbraucher im Lande sich verschaffen könne und leichter Mithilfe zu gewähren und Vorräte zu erfassen in der Lage wäre. Der Landesrat könne viel leichter einen Ausgleich zwischen den einzelnen Konsumgruppen durchführen, als dies bisher seitens der einzigen zentralen Stelle, des Arbeitsministeriums, möglich war.

Die Vorarbeiten für dieses neue Bewirtschaftungssystem dauern bereits vier Monate und sind jetzt dem Abschlusse nahe, so daß die Landesräte und Landes-Kohlenkommissionen noch in der ersten Novemberwoche ihre Tätigkeit beginnen werden. Die Schwierigkeiten dieser Vorarbeiten bestanden hauptsächlich in der Verrückung der Kontingente für die Länder.

Außer der niederösterreichischen Kohlenkommission wird noch in Wien eine eigene amtliche Kohlenversorgungsstelle errichtet werden. Hinsichtlich der Versorgung der gewerblichen Betriebe, erklärte der Minister, werde nunmehr das System der Kohlenversorgung durch den Landesrat zur Geltung kommen, so zwar, daß ab November die für die gewerblichen Betriebe erforderliche Kohle bei der Landes-Kohlenkommission anzufordern ist.

Ueber die Kohlenversorgung Wiens teilte der Minister mit, daß es sein ernstes Bestreben seit Monaten ist, einen eisernen Vorrat von 120.000 Tonnen, entsprechend dem ungefähren Monatsbedarf von Wien, anzusammeln. Um diesen aber anzusammeln zu können, wurden zunächst die Kohlen Großhändler als die Besitzer der großen Kohlenrutschen angewiesen, 9 Prozent vom Kohleneinlauf als Reserve zurückzulassen. Dieser Rücklaß wurde als gesperrt erklärt. Da trotz der mehrmonatlichen Sammelperiode bisher bloß ein Vorrat von 90.000 Tonnen angesammelt wurde, so erging seitens des Arbeitsministeriums an die Kohlen Großhändler der Auftrag, daß von nun an bis zum 4. November 25 Prozent des Einlaufes als gesperrt gelten, um den eisernen Vorrat auf die beabsichtigte und notwendige Höhe zu bringen.

Die bisherigen Ergebnisse der Aufnahmen bei Privaten haben ergeben, daß sich auch im Besitze verschiedener Privat-Konsumenten ungefähr 90.000 Tonnen an Kohle befinden, so daß Wien mit dem eisernen Vorrat, einschließlich der Vorräte der Privatverbraucher, für den Fall eines strengen Winters, eventueller katastrophaler Verkehrsstörungen oder bei verminderter Produktion für zwei Monate gegen Kohlennot geschützt ist.